

Zukunft Schetteregg - Fragen an Erich Schwärzler

1. Welche Bedeutung hat Schetteregg aus landwirtschaftlicher Sicht für die Region – heute und in Zukunft?

Schetteregg ist kein isolierter Freizeitbetrieb, sondern lebt in Symbiose mit einer funktionierenden Alpwirtschaft. Diese Alpwirtschaft ist ein prägender Teil unserer Kulturlandschaft und steht in direkter Wechselwirkung mit dem touristischen Angebot. Unsere Drei-Stufen-Wirtschaft, bestehend aus Heimbetrieb, Vorsäß und Alpe, ist ein wesentliches Alleinstellungsmerkmal der Region und trägt maßgeblich zur Attraktivität für Gäste aus dem In- und Ausland bei. Sie prägt nicht nur das kulinarische Angebot, sondern auch das gesamte Freizeit- und Naturerlebnis.

Fällt in Schetteregg der Lift als Frequenzbringer im Winter und Sommer weg, verliert der Standort mittel- bis langfristig an Strahlkraft. Das hat konkrete Auswirkungen: geringerer Absatz regionaler Produkte, Gefährdung der Kulturlandschaft sowie Einbußen bei Nebeneinkommen bäuerlicher Familien und Grundbesitzer.

Auch die Alpwirtschaft ist zunehmend dem wirtschaftlichen Druck ausgesetzt. Ohne touristische Synergien steigt das Risiko, dass Flächen nicht mehr bewirtschaftet werden - mit negativen Folgen für Landschaftspflege, Biodiversität und regionale Identität.

Deshalb war und ist es wichtig, dass bei all den unterschiedlichen Interessen das gemeinsame im Vordergrund stehen muss und dadurch Win-Win Situation erzielt werden.

2. Wie beurteilen Sie ein naturverträgliches Sommerkonzept (z. B. familienorientiertes Bike- und Freizeitangebot) im Kontext moderner Alpwirtschaft?

Eine zeitgemäße Landwirtschaft muss offen für ergänzende Nutzungskonzepte sein – vorausgesetzt, diese sind mit der praktizierenden Alpwirtschaft gut abgestimmt und gemeinsam umgesetzt.

Ein strukturiertes Sommerkonzept kann Besucherströme lenken, punktuelle Überlastungen vermeiden und durch definierte Wegeführung Konflikte minimieren. Haftungs- und Sicherheitsfragen müssen vertraglich klar geregelt sein. Gleichzeitig entstehen zusätzliche Wertschöpfungspotenziale für Alpeigentümer, bäuerliche Betriebe und die regionale Infrastruktur. Zudem müssen neue mögliche Belastungen für die Älpler bewertet werden.

Wir leben in einer Zeit der Veränderung. In den vergangenen Jahrzehnten wurde das Gebiet Schetteregg von den Verantwortlichen mit Mut und Vertrauen gemeinsam entwickelt. Dieser bisherige Weg sollte Orientierung für weitere gemeinsame Schritte sein.

3. Welche wirtschaftlichen Auswirkungen hätte ein vollständiges Aus von Schetteregg auf Alpeigentümer und bäuerliche Betriebe?

Ein vollständiges Aus würde das über Jahrzehnte gelebte Kooperationsmodell zwischen Alpwirtschaft und Tourismus abrupt beenden.

Wenn die vorhandene Infrastruktur wegbricht, verliert die Landwirtschaft strategische Partner. Wertschöpfungsketten gehen verloren, die Attraktivität des Standortes sinkt und die Fronten verhärten sich. Das kann und darf aus der Verantwortung für unsere Kinder nicht passieren.

Die Landwirtschaft im Alpenraum ist strukturell benachteiligt und daher auf gesellschaftliche Unterstützung durch die Abgeltung der erbrachten Leistungen angewiesen. Für eine breite Akzeptanz der Leistungsabgeltungen ist ein gutes Miteinander zwischen Alpwirtschaft und Tourismus sehr dienlich.

Es besteht daher aus meiner Sicht für die Weiterentwicklung der Schetteregg die Notwendigkeit, mit notwendigen Kompromissen eine gemeinsame, in die Zukunft gerichtete Lösung zu suchen und erfolgreich umzusetzen. An diesem wichtigen Schulterschluss zwischen Tourismus und Alpwirtschaft sollten wir nicht aus mangelnder Toleranz vorbeigehen.
